





# Feuer und Flamme

Der Chienbäse-Umzug in Liestal ist ein hitziges Spektakel. Mit brennenden Besen über den Schultern und mit lodernden Feuerwagen im Schlepptau ziehen die Liestalerinnen und Liestaler durch ihre historische Altstadt. Der feurige Brauch soll dem Winter vollends den Garaus machen.



Die historische Altstadt mit dem oberen Stadttor, dem «Tärl», ist prächtige Kulisse für die locierende Feuerparade.

#### AUF IN DIE STADT DES FEUERS

Wann: Der Chienbäse-Umzug in Liestal findet am 26. Februar 2023 um 19.15 Uhr statt.

Anreise: Am besten mit dem öffentlichen Verkehr.  
Eintritt: Es wird kein Eintritt verlangt, hingegen ist es Ehrensache, die Liestaler Fasnachtsplakette zu tragen.

Sicherheit: Das feurige Spektakel birgt auch Gefahren. So sollte man unbedingt genügend Abstand zu den Feuerwagen und den Chienbäse-trägern halten. Kinder nicht auf den Schultern tragen, da in der Höhe die Hitze noch grösser ist. Überhaupt empfiehlt es sich, mit Kindern den Umzug nicht mitten im Städtli zu besuchen, sondern eher im unteren Teil Richtung «Ausbrennplatz», wo sich weniger Zuschauer befinden. Wegen Funkenflug wird geraten, nicht die neueste, sondern vor allem zweckmässige und nicht leicht entflammbare Kleidung zu tragen (kein Kunststoff, Pelz, Daune und dergleichen).



«Wenn es am ersten Sonntag der Fastenzeit, auch «Sonntag Invocavit» oder «Funkensonntag» genannt, dunkel wird, beginnt es in der Hauptstadt des Kantons Basel-Landschaft zu rumoren und knistern. Die Schaufenster haben ihre Lichter alle gelöscht, und es ist vollständig dunkel in der schmucken Altstadt von Liestal. Eine grosse Menschenmenge strömt in die engen Gassen hinein. Um Viertel nach sieben beginnt sich der Himmel hinter dem Oberen Stadttor langsam zu röten...»

Ja, was ist denn da los im beschaulichen Liestal? Dieser geheimnisvoll klingende Text der IG Chienbäse Liestal macht mich dann doch neugierig. Weiter heisst es: «Ein grosser Zug setzt sich in Bewegung. Eröffnet wird er durch die Cliques mit ihren Stecken- und Kopfplatern sowie den grossen Zuglaternen. Die Pfeifer und Tambouren stimmen ihre Piccolo- und Trommelmärsche an und schreiten die Route von der Burgstrasse via Rathausstrasse, Rebgasse und Gerberstrasse zum Gestadeckplatz ab. Ihnen folgen Chienbäse-Trägerinnen und -Träger sowie die «Füür-

wägeler.» Chienbäse? Füürwägeler? Um Licht ins Dunkel zu bringen, muss man in der Geschichte der «Lieschtler Fasnacht» weit zurückgehen. Schon im 16. Jahrhundert sollen auf den Anhöhen Burg und Wyss Flue grosse Holzstösse («Wällemaa» genannt) verbrannt worden sein. Allerdings wurden die Feuer nach der Reformation lange Zeit als ein «Heydnisch Werck» verboten. Ganz unterlassen hat man das Zündeln aber wohl nicht. Denn auch später brannten jeweils am Funkensonntag, dem ersten Sonntag nach Aschermittwoch, die Höhenfeuer, und junge Burschen trugen das Feuer mit Fackeln vom Berg ins Tal hinunter. Ein offizieller Umzug durch die Altstadt wurde dann erstmals 1902 bewilligt. Wie in der Chronik der IG Chienbäse Liestal zu lesen ist, gilt der Bäckermeister Eugen Stutz als Vater des Chienbäse-Umzugs. Weil die Bäcker für das Beheizen ihrer Öfen damals fast ausschliesslich Föhrenholz verwendeten und dabei das «Chien», das speziell harzreiche Holz, bevorzugten, spricht man die Idee, einen Chienbäse herzustellen, einem Bäcker zu. Das liegt



Eine Gruppe durchquert das historische Stadttor. Im Bild rechts, ein Chienbäseträger mit perfekt gefertigtem «Bäse».

### KNISTERNDE SPANNUNG

Beim traditionellen Chienbäse-Umzug in Liestal sinkt ein Mann leblos zu Boden, die Flammen seines Besens erfassen beinahe das Publikum. Kein Unfall, wie sich schon bald herausstellt, sondern der Auftakt einer ganzen Reihe von Verbrechen... Die Aargauer Autorin Ina Haller schrieb den Krimi zum Thema.

Ina Haller: Chienbäse. Emons-Verlag 2021, 978-3-7408-1123-5, CHF 19.90, [emons-verlag.de](https://www.emons-verlag.de)



### INFO

IG CHIENBÄSE LIESTAL, 061 921 58 02,  
[INFO@CHIENBAESE.CH](mailto:INFO@CHIENBAESE.CH), [CHIENBAESE.CH](https://www.chienbaese.ch),  
BASELLAND TOURISMUS, 061 927 65 44,  
[BASELLAND-TOURISMUS.CH](https://www.baselldand-tourismus.ch)

nahe, schliesslich wurden die ersten Chienbäse im Jahr 1924 von Mitgliedern des Turnvereins, unter Führung von eben jenem Bäckermeister Stutz, durch die Liestaler Gassen getragen. Auch ist es eine Kunst, den «Bäse» fachgerecht zu fertigen. Denn dieser muss optisch gut aussehen, lange brennen und seinen Höhepunkt, den Vollbrand, möglichst punktgenau beim Umzug mitten in der Altstadt haben.

### Heisse Show

Wahre Hitzemonster sind die brennenden Feuerwagen. Auch sie haben ihre Geschichte Anfang der dreissiger Jahre, als einige Jugendliche einen Eisenkessel mit Holz füllten, diesen auf eine Karre stellten, das Holz anzündeten und mit dem improvisierten Feuerwagen durch die Zuschauer rasten. 1948 wurden die Feuerwagen aus Brandschutzgründen ver-

boten. Als jedoch am Eidgenössischen Trachtenfest 1961 in Basel die Liestaler am nächtlichen Licht- und Feuerumzug neben ihren Chienbäse auch die zu Hause verbotenen Feuerwagen mitführten, wurde dies zum unerwarteten Vollerfolg und zur besten Werbung für die Stadt, sodass das Verbot wieder aufgehoben wurde. Seither ziehen sie mit ihren eisernen Wagen, die mehrere Ster brennendes Holz tragen, durch das Obertor, wo die Flammen so schön spektakulär hochlodern. Rund 300 Chienbäse und gegen 20 Feuerwagen heizen den Besucherinnen und Besuchern bei dem feurigen Brauch ordentlich ein. Natürlich stehen während des Umzugs Feuerwehr und Rettungssanität parat. Sicherheit ist in Liestal oberstes Gebot.

JOCHEN IHLE

